

## Die Kopfpunkte der Arabischen Trommeltaube

Die Kopfform unserer Arabischen Trommeltaube und ihr Ideal geben immer wieder Anlass für Gespräche und Diskussionen in unseren Reihen. Auch im letzten Jahr bin ich vermehrt hierauf angesprochen worden. Im Hinblick auf eine mögliche Standardänderung scheinen die Kopfpunkte ebenfalls bedeutsam, denn – so handhabbar der Standardtext auch ist – er enthält auch eine gewichtige Leerstelle, auf die später noch einzugehen sein wird. Außerdem soll im Folgenden gezeigt werden, dass selbst ein verhältnismäßig präziser Standardtext im Hinblick auf die richtige Kopflänge noch immer von uns einfordert, den bestmöglichen Kompromiss züchterisch zu ermitteln.

Bevor wir nun auf die Einzelheiten eingehen wollen, noch eine Bitte: Mein zeichnerisches Talent ist sehr begrenzt, wie man leicht sehen wird. Dennoch sagt ein Bild ja bekanntlich mehr als „tausend Worte“. Deshalb habe ich mich trotzdem daran versucht, die wesentlichen Punkte darzustellen. Vielleicht gibt es ja jemanden unter uns, der diesen Artikel „künstlerisch aufbereitet“ (oder der jemanden kennt, der dies tun würde). Preisrichter und Züchter würden es ihm danken. Dennoch haben die Zeichnungen (selbst diejenigen aus diesem Artikel) den entscheidenden Vorteil, dass sie unseren Blick auf das Wesentliche begrenzen. Das wäre vor den Käfigen und am lebenden Tier leider nicht immer möglich.

### Das Oberkopfprofil

Kaum ein Punkt ist im aktuellen Standard so genau definiert wie der Verlauf des Oberkopfes. Dort heißt es nämlich:

*Kopf: Im Profil länglich gerundet mit deutlichem Schnabel-Stirnwinkel. Der höchste Punkt ist über den Augen; In der Größe zum Körper passend.*

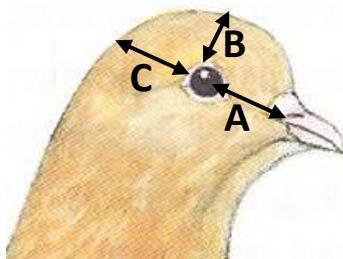
*(Deutscher Rassetauben-Standard: Arabische Trommeltaube (2011))*

Vergleicht man dies mit dem Text vor der Standardüberarbeitung 2009 werden diese Präzisierungen sehr leicht deutlich:

*Kopf: Glatt, ovalrund, verhältnismäßig klein.*

*(Deutscher Rassetauben-Standard: Arabische Trommeltaube (2009))*

Dass es dennoch immer wieder Rückfragen gibt, zeigt jedoch, dass es auch in diesem Punkt noch Klärungsbedarf gibt. Der Standard gibt diesen Ausführungen eine Struktur vor. So geht er als erstes auf das **längliche Kopfprofil** ein. Hier ist tatsächlich ein großer Schwerpunkt der züchterischen Arbeit und in diesem Punkt weicht unsere Arabische Trommeltaube tatsächlich von zahlreichen ähnlichen anderen Rassen ab. Um die Feinheiten eines länglichen Kopfprofils zu verstehen, muss man es zuerst von einem runden Kopfprofil abgrenzen. Entscheidend dabei sind drei Größen:

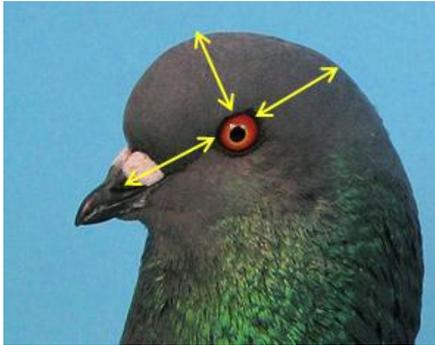


Standardbild mit Erklärung der Begriffe

- A = Vorkopflänge: Die Distanz vom Auge zum Schnabel.
- B = Scheitelhöhe: Die Distanz vom Auge zum Scheitel (Oberkopf)
- C = Hinterkopflänge: Die Distanz vom Auge zum Nacken

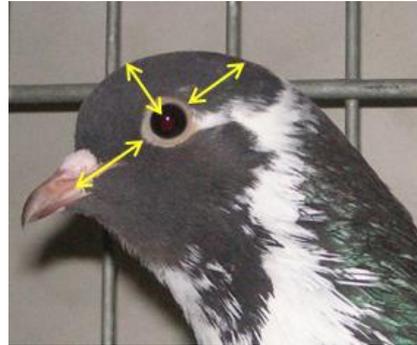
Damit kann man den Kopf der Arabischen Trommeltaube leicht von anderen Rassen abgrenzen.

### Runder Kopf (z.B. beim Dt. Modeneser)



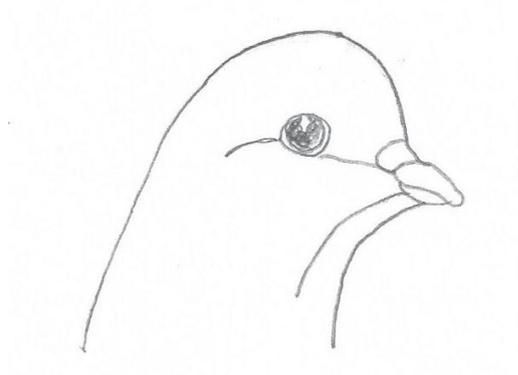
Beim Ideal des runden Kopfes entspricht die Vorkopflänge der Hinterkopflänge und der Scheitelhöhe

### Länglich gerundeter Kopf der Araber



Beim Ideal des länglich gerundeten Kopfes entspricht die Vorkopflänge der Hinterkopflänge, jedoch nicht der Scheitelhöhe (diese ist vergleichbar geringer)

Dabei wird deutlich, dass wir keinen runden Kopf wollen. Dennoch lässt sich eine längliche Kopfform noch immer auf verschiedenen Wegen realisieren. Entscheidend dabei ist immer das Verhältnis von Vorkopflänge bzw. Hinterkopflänge zur Scheitelhöhe.

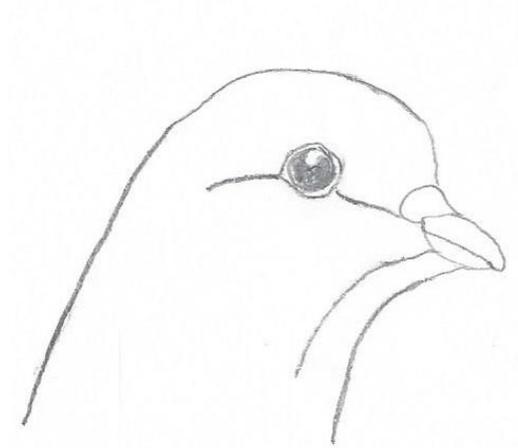


#### Runder Kopf

Verhältnis:

Vorkopfl. x Scheitelh. x Hinterkopfl. = 1:1:1

Dies entspricht nicht dem Ideal eines Arabers. Möglicherweise haben Tiere mit solchen Köpfen Zuchtwert, jedoch werden sie auf den Ausstellungen abgestraft.

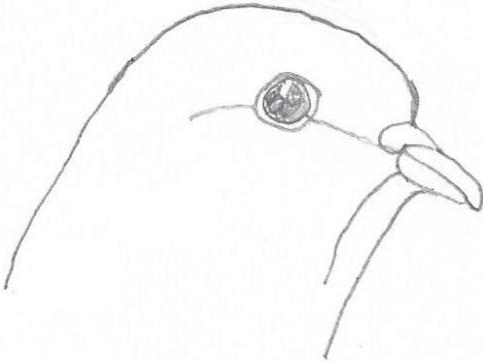


#### Länglicher Kopf („minimale Kopflänge“)

Verhältnis:

Vorkopfl. x Scheitelh. x Hinterkopfl. = 1,5 : 1 : 1,5

Dieser Kopf findet sich ähnlich auch in unserem Standard. Er stellt im Hinblick auf das Verhältnis von Scheitelhöhe und Kopflänge das Minimum des auf den Ausstellungen zulässigen Rahmens dar, weil er schnell dazu neigt, kugelig/rund zu wirken.

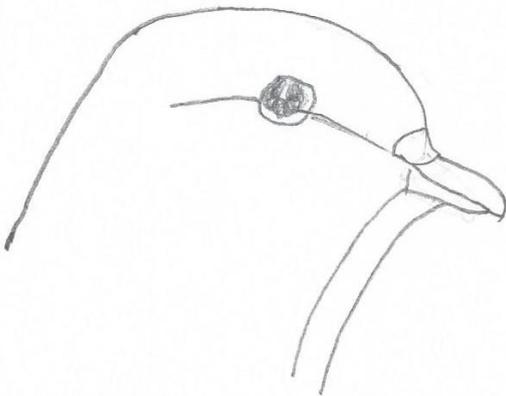


### Länglicher Kopf („maximale Kopflänge“)

Verhältnis:

Vorkopfl. x Scheitelh. x Hinterkopfl. = 2:1:2

Bei diesem Kopf ist die längliche Form deutlich zu erkennen, eine Kopfplatte dürfte züchterisch noch vermeidbar sein. Er stellt im Hinblick auf das Verhältnis von Scheitelhöhe und Kopflänge das Maximum des auf den Ausstellungen zulässigen Rahmens dar.



### Langer Kopf

Verhältnis:

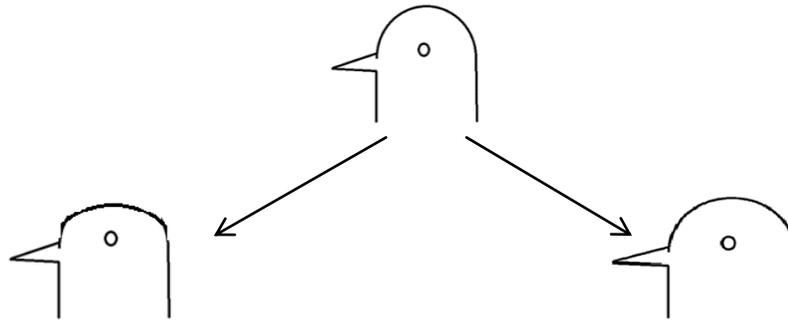
Vorkopfl. x Scheitelh. x Hinterkopfl. = 2,5 : 1 : 2,5

Dieser Kopf ist zu lang für einen Araber. Bei diesem Verhältnis neigt er zur Kopfplatte und zum fehlenden Schnabel-Stirnwinkel. Möglicherweise ist er zu Zucht jedoch trotzdem wertvoll, auf den Ausstellungen wird er abgestraft.

Damit wird deutlich, dass ein Araberkopf im Verhältnis Vorkopflänge x Scheitelhöhe x Hinterkopflänge zwischen 1,5 x 1 x 1,5 und 2 x 1 x 2 liegen sollte. Dieses Verhältnis ist das Verhältnis der meisten Spitzentiere in den führenden Farbschlägen seit Jahren. Es hat den Vorteil, dass solche Köpfe häufig länglich wirken, einen deutlichen Schnabel-Stirnwinkel und trotzdem keine Kopfplatte<sup>1</sup> zeigen. Wer diesen Text nun aufmerksam gelesen hat, dem wird aufgefallen sein, dass damit eine Frage noch ungeklärt bleibt: Wieviel Scheitelhöhe sollte nämlich ein guter Araber haben? Tatsächlich ist dieser Kampf noch nicht ausgefochten und die Frage ist noch nicht abschließend diskutiert. Deshalb möchte auch ich mich an dieser Stelle noch nicht festlegen. Allerdings ist das Problem bis auf Weiteres wohl eher ein theoretisches, denn das Erzielen von mehr Scheitelhöhe durch Zuchtfortschritt ist ein wirklich schwieriges Unterfangen, das im Vergleich zu den anderen Baustellen einer Arabischen Trommeltaube wohl erst hinten an stehen wird. Dennoch sollte eines klar sein: Die Reduzierung von Scheitelhöhe, um das längliche Kopfprofil zu erreichen, ist in fast allen Farbschlägen derzeit der falsche Weg:

<sup>1</sup> Eine Kopfplatte liegt dann vor, wenn das Tier in der Handbewertung keine Scheitelrundung mehr zeigt (und damit auch im Käfig keine Scheitelrundung präsentiert). Dabei ist bei der Handbewertung genau hinzusehen: Ein bisschen Rundung reicht aus, viel Rundung darf bei einem länglich gerundeten Kopf nämlich nicht erwartet werden.

Das Ideal der länglichen Kopfrundung kann züchterisch auf zwei Wegen erreicht werden:



(1) durch Reduzierung der Scheitelhöhe

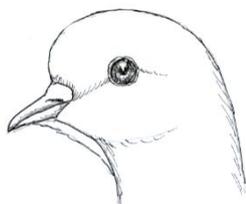
Dieses ist jedoch momentan in fast allen Farbschlägen der falsche Weg, denn er bedingt den Verlust der Kopfschubstanz, des korrekten Schnabelwinkels und der Oberkopfrundung

(2) durch mehr Kopflänge

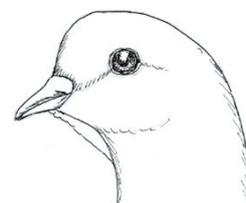
**Dies ist zwar der züchterisch anspruchsvolle, aber richtige Weg in fast allen Farbschlägen!**

Folgt man nun dem heutigen Standardtext weiter, muss man nun auf den **Schnabel-Stirnwinkel** eingehen. Diesen in die Bewertung einer Arabischen Trommeltaube mit einzubeziehen, war eine der Kernideen der Standardüberarbeitung von 2009. Der Schnabel-Stirnwinkel war vor dieser historischen Schablone „eine Hilfskonstruktion“, denn der zuvor vorhandene Standard führte die Zucht unserer schönen Taubenrasse mehr und mehr in eine Sackgasse. Diese bestand darin, dass die Formulierung „verhältnismäßig klein“ von Jahr zu Jahr zu einem größeren Verlust an Kopfschubstanz führte. Der einfachste Weg, ein ovalrundes Kopfprofil und einen verhältnismäßig kleinen Kopf gleichzeitig zu erreichen, ist nämlich eine am Schnabel flach ansetzende Stirn, die sofort in die Oberkopfrundung eingeht. Dadurch wirken die Tauben aber immer sehr spitz im Gesicht und verlieren einen Großteil ihres „puppigen“ Ausdrucks. Die Etablierung des Bewertungsmerkmals „Schnabel-Stirnwinkel“ beugt diesem Substanzverlust ebenso vor wie einem Senkschnabel (also eines Schnabeleinbaus, der nach unten zeigt) und war damit die „Notbremse“ des Verlusts von Kopfschubstanz und Ausdruck in vielen Araberzuchten zur damaligen Zeit. Dabei war es uns von Anfang an jedoch wichtig, dass sich hier kein Raum für „neue Extreme“ einschleicht. Deshalb wurde bei jeder SV-Veranstaltung darauf verwiesen, dass ein deutlicher Schnabel-Stirnwinkel keine hohe Stirn (wie beispielsweise bei der Altenburger Trommeltaube) bedeutet. Wir wünschen uns einen Schnabel-Stirnwinkel, der deutlich ist und sofort in die gleichmäßige Oberkopfrundung übergeht. Mathematisch ausgedrückt könnte man folgendes sagen: Der Schnabel-Stirnwinkel beträgt annähernd 90° (aber nicht weniger), der Schenkel des Winkels, der von der Stirn gebildet wird, geht nach wenigen Millimetern (3-5mm) in die Oberkopfrundung über. Entsprechend wären folgende Kopfprofile fehlerhaft:

Zuviel Kopfschubstanz:  
Schnabel-Stirnwinkel unter 90°



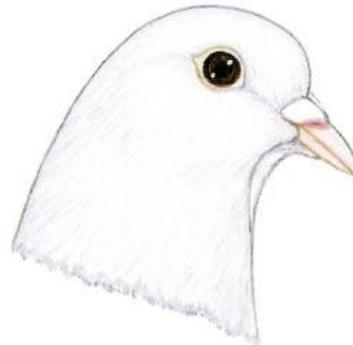
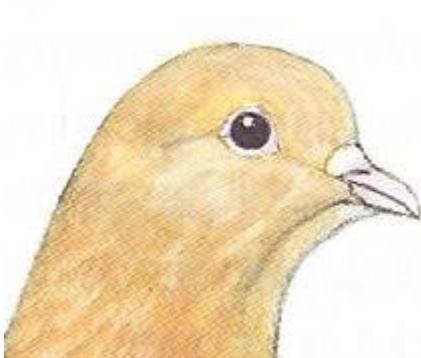
Hohe Stirn:  
Schnabel-Stirnwinkel überdeutlich und höchster Punkt des Kopfes vor den Augen.



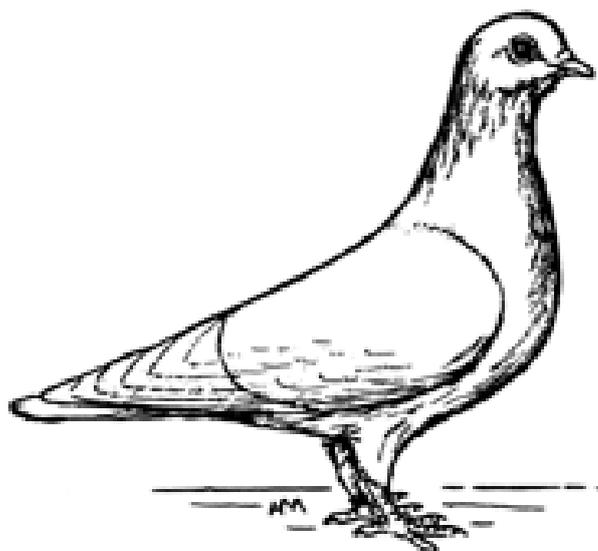
Dabei ist natürlich zuzugeben, dass es sich hierbei um wertvolle Zuchttiere handeln kann. Aus diesem Grund sprechen wir hier von mehr oder weniger starken Wünschen, die man als Preisrichter in der Bewertung formulieren kann.

Folgt man dem aktuellen Standardtext nun weiter, wird darauf eingegangen, dass der **höchste Punkt des Kopfes über den Augen** liegen sollte. Erst dann wird die längliche Rundung des Araberkopfes perfekt. In der Tat liegt hier ein Arbeitsschwerpunkt, denn viele Araber (mitunter auch Spitzentiere) sind leicht „stirnig“, was bedeutet, dass der höchste Punkt leicht vor den Augen liegt (siehe Abbildung oben) Dies ist eine Folge der Fokussierung auf den Stirnwinkel in manchen Zuchten, doch es zeugt auch von einer Übertreibung. Den Zuchtwert solcher Tiere in allen Ehren, im Ausstellungskäfig müssen wir langsam aber stetig auf eine harmonische Oberkopfrundung achten, bei der der höchste Punkt des Kopfes exakt über den Augen liegt. In diesem Punkt ist der aktuelle Standard zwiespältig. Das Hauptbild zeigt die Oberkopfrundung treffend, das Portrait ist leicht missverständlich.

Das aktuelle Standardbild mit harmonischer Oberkopfrundung, bei der der höchste Punkt über dem Auge liegt.



Portrait aus dem aktuellen Standard. Der höchste Punkt dürfte vor dem Auge liegen.

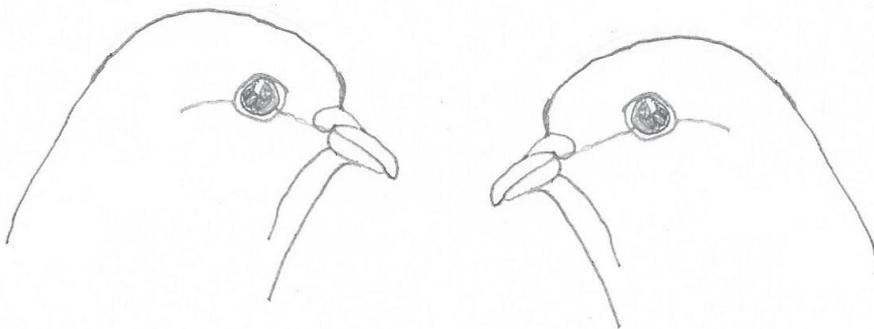


Standardbild vor 2009: Wenig Schnabel-Stirnwinkel und der höchste Punkt des Kopfes befindet sich vor den Augen.

## Das Auge

Über das Araberauge gibt es nicht viel zu sagen, könnte man denken. Dies trifft, bezogen auf die Farbe auch zu. Arabische Trommeltauben haben dunkle Augen. Das ist lediglich bei den roten Farben (speziell Rotfahl und seltener Dominantrot) und dort vor allem bei Alttieren ein Problem. Hier neigt das Auge dazu, im Alter etwas aufzuhellen und grünlich zu wirken. Die Farbschlagsprofile dieser Farben gehen jeweils darauf ein.

Viel entscheidender für alle Farbschläge hingegen ist der Sitz des Auges. Das Auge gibt dem Kopf die Symmetrie. Dem aufmerksamen Leser der vorangegangenen Zeilen wird nicht entgangen sein, dass wir immer von einem mittig sitzenden Auge (das sich in der Mitte zwischen Schnabel und Nacken befindet) ausgehen, um beispielsweise Vorkopflänge, Scheitelhöhe und Hinterkopflänge festzustellen. Dies ist auch das Ideal, das der Standard uns vorgibt und letztlich ist dies auch die zwingende Voraussetzung eines perfekten Kopfes einer Arabischen Trommeltaube. Schaut man durch die Käfigreihen wird einem jedoch schnell auffallen, dass hierin ein großer Arbeitsschwerpunkt liegt. So befindet sich bei vielen Arabischen Trommeltauben das Auge nicht zentral, ist also vom Schnabel und vom Nacken gleich weit entfernt, sondern ist eher nach vorne verlagert. Dies resultiert daraus, dass das längliche Kopfprofil durch einen ausgebauten Hinterkopf/Nacken erreicht wird, was züchterisch deutlich weniger anspruchsvoll ist, als ausreichend Vorkopflänge züchterisch zu erlangen. Auf diese Weise stellen solche Tauben letztlich einen faulen Kompromiss dar und sollten gegenüber den anderen nicht bevorzugt werden.



Dezentrales  
Auge (links) im  
Vergleich zu  
einem guten  
Kopfprofil mit  
zentralem  
Einbau

## Die Isometrie

Für Züchter anderer Rassen ist es bereits häufige Routine, den Tauben von vorne bzw. von oben auf den Kopf zu schauen, um etwa seine Breite oder seine Füllung festzustellen. Wir wollen an dieser Stelle kein weiteres Kriterium der Bewertung einer Arabischen Trommeltaube aufnehmen, dennoch ist es entscheidend, auch unseren Arabern einmal auf den Kopf zu schauen.

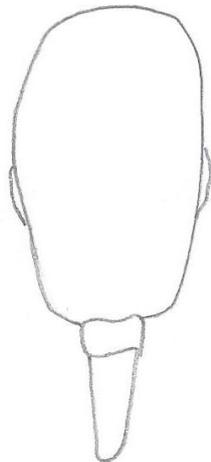
Zum einen ist dies wichtig, um die **richtige Kopfbreite** festzustellen. Dabei ist zu sagen, dass ein Araber eben nicht (wie etwa bei vielen anderen Rassen gefordert) eine möglichst breite Stirn oder überhaupt einen möglichst breiten Kopf haben soll. Der Kopf der Arabischen Trommeltaube soll eben nicht würfelig wirken. Vielmehr ist es entscheidend, dass man von jeder Position aus (mit Ausnahme

vielleicht beim Blick von hinten auf den Schädel) die Augen des Tieres erkennen kann. Auf diese Weise kommt es nicht zu einem Extrem in diesem Merkmal.

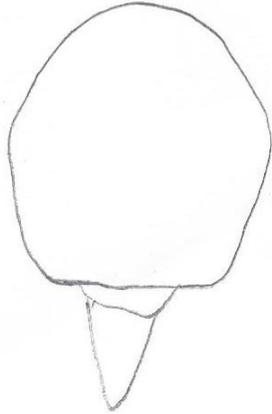
Zum anderen ist es trotzdem wichtig festzustellen, wie der Kopf einer Arabischen Trommeltaube gerade am Schnabelansatz angesetzt ist. Hier sollte er nicht spitz zulaufen, denn dann neigen die Tiere häufig zu einem schwach ausgeprägten Schnabel-Stirnwinkel sowie zu einem flachen Vorkopf. Auf der anderen Seite kann ein Kopf, der sehr breit am Schnabel ansetzt, im Profil leicht zu einer betonten Stirn führen, die wir ebenfalls nicht wollen. Tatsächlich sind also die Kriterien, die an den Kopf einer Arabischen Trommeltaube bei der Draufsicht angesetzt werden, noch nicht gänzlich ausformuliert, da sie – solange sie die von uns als sehr wichtig eingestufte Profilrundung nicht beeinflussen – auch bei der Bewertung (noch) keine oder eine sehr untergeordnete Rolle spielen. *Dennoch kann an dieser Stelle für die Zukunft abgeleitet werden, dass wir unbedingt Wert darauf legen sollten, Extreme zu vermeiden, indem die Augen von (fast) jeder Position aus gut erkennbar sind und dass wir einen gleichmäßig (mäßig) breiten Kopf verlangen, der auch am Schnabel substanzvoll angesetzt ist.* Ob dies eine Formulierung ist, die wir auch in eine mögliche Standardüberarbeitung einbeziehen sollten, ist dabei eine offene Diskussion. Einerseits kommt spätestens dann ein neues Kriterium für die Bewertung hinzu, andererseits schützt es unsere Rasse nachhaltig vor den Extremen, die in anderen Rassen bereits präferiert werden.



**Schmaler Kopf, Spitzes Gesicht**



**Araberkopf mit gefülltem Schnabelansatz, ausreichender Breite und Länge**



**Kurzer Kopf mit zuviel Stirnbreite (Auge nicht sichtbar)**

### **Die Kopfgröße**

Es wurde bereits darauf verwiesen, dass die alte Standardformulierung „verhältnismäßig klein“ die Zucht der Arabischen Trommeltaube in eine Einbahnstraße geführt hatte und deshalb mit Recht durch die Formulierung „in der Größe zum Körper passend“ ersetzt wurde, die natürlich weit weniger Ansatzstellen für die Bewertung liefert. Tatsächlich ist es häufig so, dass die Arabischen Trommeltauben, die einen verhältnismäßig großen Kopf besitzen, sowohl in der Bewertung als auch später im Araberchampionat sehr weit kommen. Der Grund dafür liegt darin, dass eine Taube mit einem verhältnismäßig großen Kopf am ehesten eine „puppige“ Ausstrahlung hat, die wir alle bevorzugen. Arabische Trommeltauben mit viel Ausstrahlung zu züchten, sollte unser Ziel sein. Stark auf viel Kopfschubstanz/möglichst große Köpfe zu selektieren, ist dafür jedoch nicht zwingend erforderlich.

Sebastian Zumholte